V d 1884

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-18649/fragment/page=0001

L. 92, 18.

Vd 1884

# Nachricht und Text von der solennen Abend-Music,

Welche

Bey Allerhöchster Gegenwart

Beyderseits

## Königlichen Majestäten

von Pohlen und Churfl. Durchlauchtigkeit

zu Sachsen, ꝛc. ꝛc.

Als auch

Ihro Königlichen Hoheiten

## Des Königl. und Chur-Prinzen

und

## Prinzen XAVERII

Königlicher Hoheit,

In der Leipziger Jubilate-Messe am 2. May 1741.

von denen allhier Studirenden allerunterthänigst

ist aufgeführet worden.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-18649/fragment/page=0004

* * * * * * * *

Daß durch allerhöhste Anwesenheit, beyderseits Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, als auch des Königl. und Churprinzen und Prinzen Xaverii Königl. Hoheiten, deßgleichen auch Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weissenfels, verschiedener Fürstl. Prinzen, vieler Gesanden von auswärtigen Höfen, und grosser Menge anderer Cavaliers und Passagiers diese Leipziger Ostermesse, besonders ansehnl. und glücklich gemacht worden, und was bey Ankunft, Aufenthalt und Abreise, Königl. Majest. und Königl. Hoheiten, merckwürdiges vorgefallen, ist bereits durch die Leipziger Postzeitungen sattsam bekannt gemacht worden. Was aber die solenne Abendmusic betrift, durch welche beyderseits Königl. Majest. und Königl. Prinzen die allhier Studirende am andern May, ihre allerunterthänigste Devotion zu bezeigen gesucht, ist man auf vielfältiges Anfragen, und Zuschreiben von andern Orten veranlaset worden, davon eine etwas umständl. Nachricht, so viel man wegen unglaubiger Menge der Zuschauer, mit ansehen, und erfahren können, so wohl was auch dem Text gedachter Music anlanget, besorgt gewesen denen Liebhabern mitzutheilen. Nach rühmlichster Sorgfalt Ihro Magnificenz des Herrn D. u. Prof. Klausings, itziger Zeit Rect. Magnifici hiesiger Academie, wurde durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht, daß die sämtlich

lich allhier Studierende, sich dieserwegen bestimmten Tages Abends um halb 8 Uhr im grossen Fürsten Collegio versammlen möchten, aus welchen denn zu gesetzter Zeit der Auszug, in guter Ordnung erfolgte. Den Anfang des Zugs machten etliche Glieder Studenten welche extra lange Wachsfackeln trugen, diesen folgten einige Herrn von Adel als Marschälle; hinter diesen kamen vier Herren Grafen in properster Kleidung, welche zu Ueberreichung der Texte zur Music an beyderseits Königl. Majest. und Königl Hoheiten ernennet waren, darauf folgten mehr als funfzig Musici mit ihren Instrumenten unter Trompeten und Paucken, und diesen die andern allhier Studierenden sowohl adelichen als bürgerlichen Standes bey zwey hundert Wachsfackeln, welche die allhier in Convictorio speisenden Studiosi trugen. Der Zug gieng aus den grossen Fürsten Collegio durch die Ritterstrasse und den Brühl, die Chatarinenstrasse hinauf, bis vor das Königl. Quartier, alwo auf eine darzu aufgerichteten Erhöhung die Music zu allergnädigsten Gefallen Ihro Königl Majest. und Königl. Hoheiten, sowohl, als aller anderer Zuhörer, aufgeführet wurde. Der Componiste und Director derselben war Herr Görner hiesiger Universität ordentl. Director Musices. Ihro Königl. Majest. Königl. Hoheiten und Dero hohe Ministri geruheten solche vom Anfange biß zu Ende, abzuwarten, sahen auch nach Endigung derselben den Abzug bey dero Königl Quartier die Grimmischestrasse hinunter vorbey paßiren, worauf man vor dem Paulino die Fackeln ausgelöschet, und ein ieder ruhig und stille sich nach Hausse begeben. Der Text aber zu dieser Music war folgender:

Groß-

Großmächtigster Herscher und Vater des Landes!
Preißwürdigste Königin/ Kleinod des Standes!
Durchlauchtigste Prinzen/ willkommen allhier!
Mit jauchzenden Hertzen
Mit Lachen und Schertzen
Verehren wir Musen der Meißnischen Hügel
Der himmmlischen Gottheit ausdrücklichen Spiegel,
Du Sächsisches Helden-Haus, willig in dir.

V. A.

Ja theuerster August!
Der Pohlen Haupt, der Sachsen Lust,
Wer sieht nicht Deine Huld von Deines Zepters Spitzen,
So wie dem Ernst aus deinen Schwerdtern blitzen?
Herr dessen Glantz sich täglich mehret,
Indem das deutsche Reich
Dich ietzt an Kayfers statt verehret.
So weit die Weser, Elb und Oder fleust
Von der entlegnen Belger Grentzen
Bis wo die Weichsel sich ins Meer ergeust,
Sieht Deutschland ietzt Dein hohes Ansehn glantzen.
Dein Spruch nach Sachsen Recht setzt manches Volck in Ruh:
Doch höreſt Du dabey den Musen gnädig zu.

Die stillen Linden,
Wo Phöbus wohnt,
Sind hier zu finden
Wo Friedrich thront.

In Augusts Schatten
Sind alles Matten
In sanffter Ruh,
Nimmt Philurene,
Durch muntre Söhne,
An Künsten zu.

V. A.

Und Du, des Königs Hertz und Licht,
*Josepha* Sammelplatz von auserlesener Tugend,
Du Mutter hoher Fürsten Jugend
Versag auch uns die Gnade nicht,
Dein majestätisches, Dein holdes Angesicht,
Voll treuer Ehrfurcht zu erblicken.
In Welschland ehren Dich zwey Königreiche:
Parthenope, und wo des Hybler Feldes Dufft,
Trinakriens gesunde Lufft
Durch seinen Balsams Hauch erfüllt,
Erkennen, daß aus Dir ihr Wohlseyn quillt.
Verdancken Dir die holde Königinn,
Und die erbethne Prinzeßinn,
Die beyder Kronen Hoffnung stützet:
So daß Dein Fruchtbarseyn schon fremden Völckern nützet.

Also strahlen, auch von ferne
Der erhabnen Sphären Sterne
Dennoch hell und dennoch klar.
Ja die Würckung ihrer Gluten
Wird durch lichte Silberfluthen
Tausend Welten offenbahr.

Doch

Doch wie? Was sieht man hier
Für ungewohnte Lichter schimmern?
Vielleicht erblicken wir
Von den gewölbten Himmelszimmern
Das hellgestirnte Brüder-Paar,
Das Helenen verschwistert war?
Doch nein!
Ihr heitrer Glantz ist gar zu ungemein;
Es müssen Sachsens Printzen seyn,
So ists, o Churprintz Friederich!
Das Zwillings-Paar aus Jupiters Geschlechte
Bescheidet sich,
Und weicht vor Dir mit allem Rechte.
Dein edler Geist, Dein Witz und Dein Verstand
Besah bisher so manches Land,
Wo sonsten Rom die Herrscherin gewesen,
Hier liessen Dich auch die Ruinen lesen
Was vormahls Tugend, Macht und Kunst und Fleiß gethan,
Und was die Barbarey und Zeit verstören kann.
Was sind doch ietzt die Wunder alter Zeit?
Ach! Opfer der Vergänglichkeit.

O Churprinz! Muster weiser Jugend!
Stell uns der Deutschen alte Tugend
In Deinen hohen Beyspiel dar.
Der Deutschen Arm hat Rom bezwungen;
Allein wo ist ihr Heldenmuth?
Seit der Besiegten Lasterbrut
Der Sieger Tapferkeit verschlungen.
Durch fremde Völcker zarte Sitten
Ward unsrer Väter Muth bestritten,
Und Deutschland blieb nicht was es war.

V. A.

Miner-

Minerva scheint Dir selbst den Sinn
Durchlauchtigst-hoher Printz, zu lencken:
Und pflegt sie Schild und Spieß zu schwencken;
So wirft sie beydes hier nicht hin.
Liebt Printz Xaver nicht auch den Degen?
So darf sie weder Buch und Kunst,
Noch Helm und Schwerd bey Seite legen.
Allhier wo Sachsens Raute grünt,
Hat beydes Ruhm hat beydes Gunst.
Die Weißheit herscht, der Degen dient,
Die Völcker zu beschützen:
Und so kan Pallas zwiefach nützen.
Glückseelige Provinzen!
Wie herrlich machen euch dergleichen edle Printzen!
O müste dieser Flor, und zwar in Leipzigs Mauren
Auf späte Zeiten dauren!

Der Himmel beglücke das Sächsische Haus!
GOtt stärcke den König und seegne die Staaten:
So breitet die Raute sich prächtiger aus;
So wird auch den Wünschen der Musen gerathen
Es leben die Prinzen! die Königin blühe!
Bis Kummer und Unglück gantz Sachsenland fliehe.

V. A.

Pon Vd 1884

ULB Halle 3
002 053 098

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-18649/fragment/page=0011

Vd 1884

# Nachricht und Text von der solennen Abend-Music,

Welche

Bey Allerhöchster Gegenwart

Beyderseits

Königlichen Majestäten

von Pohlen und Churfl. Durchlauchtigkeit

zu Sachsen, ꝛc. ꝛc.

Als auch

Ihro Königlichen Hoheiten

Des Königl. und Chur-Prinzen

und

Prinzen XAVERII

Königlicher Hoheit,

In der Leipziger Jubilate-Messe am 2. May 1741.

von denen allhier Studirenden allerunterthänigst

ist aufgeführet worden.

UNIVERSITÄTS- U. LANDES-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA